

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Montag, 5. Mai 1952

Blatt 655

## Tulpenfressende Hunde

=====

5. Mai (RK) Das Stadtgartenamt hat erst vor wenigen Wochen den Versuch unternommen, durch humorvolle Plakate den Wienern eine kleine Anstandslehre über das Verhalten in den Parkanlagen beizubringen. Erfreulicherweise verhält sich, wie die städtischen Gärtner gerne zugeben, ein Großteil der Parkbesucher sehr diszipliniert. Immerhin gibt es aber noch genug Ärger mit undisziplinierten Parkbesuchern.

Als Feinde Nr.1 der jetzt so herrlich instandgesetzten Blumenbeete gelten jene Hundebesitzer, die ihre vierbeinigen Begleiter in den Parkanlagen frei herumlaufen lassen. Die Schäden, die durch freierumlaufende Hunde entstehen, sind beträchtlich. Kostbare Pflanzen, die in tagelanger Arbeit gesetzt wurden, werden oft in wenigen Sekunden durch zwei raufende Vierbeiner vernichtet. Einige Hunde fühlen sich durch die farbige Tulpenpracht besonders angezogen. Es wurden Hunde beobachtet, die zum Beispiel mit Vorliebe Tulpenköpfe abbeißen.

Weiter gibt es noch zu nachsichtige Mütter von Kleinkindern, die der Meinung sind, daß sich ihre Sprößlinge in einer öffentlichen Parkanlage alles erlauben dürfen. Sie finden nichts besonderes daran, wenn ihr Liebling das Blumenbeet mit einer Sandkiste oder den Rasen mit dem Spielplatz vertauscht. Das Wiener Klima erlaubt es aber leider nicht - wie in England - die Grasflächen zu betreten. Durch dieses unverständige Verhalten von Hundebesitzern und Müttern werden jährlich für rund 100.000 Schilling Schäden angerichtet.

Die Wiener schätzen die mit ihren Steuergeldern mühevoll instandgesetzten Parkanlagen, die sie richtig als erweiterten Wohnraum betrachten. Sie stimmen freudig dem Bestreben der Stadtver-

5. Mai 1952

"Rathaus -Korrespondenz"

Blatt 656

waltung zu, möglichst viele Grünflächen den Großstadtbewohnern zur Verfügung stellen zu können. Diese Einsichtigen, die den Sinn des Aufbauprogrammes erfaßt haben, werden kaum in Gefahr geraten, mit dem sogenannten Organstrafmandat der Parkaufseher Bekanntschaft machen zu müssen. Sie verlangen vielmehr, daß gegen undisciplinierte Parkbesucher schärfere Maßnahmen angewendet werden.

Für unbemittelte Musikschüler  
=====

5. Mai (RK) Eine Gruppe nordamerikanischer Frauen beschenkte vorige Woche im Konservatorium der Stadt Wien fünfzehn bedürftige Kinder, die Schüler der Musiklehranstalten sind, mit reichen Lebensmittelspenden.

Diese Privataktion wird fortgeführt werden. Frau Sylvia Brotman, die die Spenden verteilte, richtete an die Kinder herzliche Worte; der neunjährige Herbert Uhlir dankte mit einem Klaviervortrag.

Pferdemarkt vom 2. Mai  
=====

5. Mai (RK) Aufgetrieben wurden 21 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 20, als Nutztiere 1 verkauft. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr war lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 4, Niederösterreich 11, Oberösterreich 6.

Bootsvermietung, Kleiderbügelei und Tennisplätze im Gänsehäufel

Eröffnung der städtischen Sommerbäder am 8. Mai

5. Mai (RK) Die diesjährige Badesaison in den städtischen Sommerbädern beginnt, wie die "Rathaus-Korrespondenz" erfährt, Donnerstag, den 8. Mai.

Der Wiederaufbau der durch die Kriegereignisse zerstörten und beschädigten Sommerbäder kann heuer als abgeschlossen bezeichnet werden. Es werden so wie im Vorjahre 18 Sommerbäder mit 40.000 Kabinen, Kästchen und sonstigen Umkleidegelegenheiten mit einem Fassungsraum für 55.000 Personen den Badelustigen zur Verfügung stehen.

Vor Saisonbeginn wurden in allen Bädern Instandsetzungsarbeiten durchgeführt, Rasenflächen, Baulichkeiten und Bassins erneuert und Liegebretter, Tische, Sessel, Bänke usw. teilweise neu angeschafft.

Wenn auch in diesem Jahre kein neues Sommerbad geschaffen wurde, so ist doch eine bemerkenswerte Neuschöpfung hervorzuheben - das neue Schwimmbecken im städtischen Schwimm-, Sonnen- und Luftbad Krapfenwaldl. Es wird wie berichtet, eine Länge von 33  $\frac{1}{3}$  m, eine Breite von 12 m und eine größte Tiefe von 2.80 m besitzen. Dadurch wird dieses Bad, das mit seiner Höhenlage einen wunderbaren Ausblick über die ganze Stadt bietet, neue Anziehungskraft erhalten. Eine moderne Wasserreinigungsanlage wird für den stets hygienisch einwandfreien Zustand des Badewassers Sorge tragen. Mit Rücksicht auf die Bauarbeiten kann dieses Bad aber erst Ende Mai eröffnet werden.

Das größte und modernste Strandbad Wiens, das städtische Strandbad Gänsehäufel, hat hinsichtlich des Besuches schon im Vorjahre alle Erwartungen übertroffen. An drei schönen Sonntagen wurde der immerhin hoch bemessene Fassungsraum der Umkleidegelegenheiten von 30.000 Personen voll ausgenützt. Trotz dieser hohen Besucherzahl bietet die Anlage mit einer Fläche von 230.000 Quadratmeter immer genügend Raum. Besonderer Beliebtheit erfreute sich das Wellenbad, das auch in dieser Saison in Betrieb stehen wird.

Heuer wurde eine Gartenanlage vor der Brücke und ein staub-

freier Zugangsweg von der Endhaltestelle der Straßenbahn geschaffen; der Parkplatz auf der Insel wurde erweitert und die Reihungsgeländer vor den Kassen verlängert, um ein unnötiges Gedränge zu verhindern. Es war auch notwendig, Grünflächen, die durch die überaus starke Benützung beschädigt wurden, neu herzustellen.

Den Gästen wird außer den bereits im Vorjahre geöffneten Geschäften, der Restauration, dem Strandkaffee, Eissalon, Delikatessenhandlung, Friseur, Tabaktrafik, Badeartikelverkauf, Liegestuhlverleih, auch eine Bootsvermietung und eine Kleiderbügelei zur Verfügung stehen. Besonders zu erwähnen sind noch die neue Warmbrausenanlage und die Tennisplätze, die im Laufe der Saison benützungsfähig sein werden.

Die Verkehrsbetriebe werden durch verstärkten Straßenbahnverkehr und die an Sonn- und Feiertagen betriebene Autobuslinie von der Oper zum Gänsehäufel für die klaglose Bewältigung des Verkehrs zum Strandbad Sorge tragen.

Weitere städtische Strandbäder sind das Strandbad "Alte Donau" in der Arbeiterstrandbadgasse (Straßenbahnlinie 16 und 25) und das "Angelibad" an der oberen alten Donau (Straßenbahnlinie 31 und 331).

Das zweitgrößte städtische Sommerbad ist das Schwimm-, Sonnen- und Luftbad "Kongressplatz" im 16. Bezirk, erreichbar mit der Straßenbahnlinie 43. Es besitzt das größte Schwimmbecken Wiens, mit einer Länge von 100 m, einer Breite von 20 m und einem 10 m hohen Sprungturm.

Das Schwimm-, Sonnen- und Luftbad "Hohe Warte" (Straßenbahnlinie 37) ist durch den parkartigen Charakter und die mannigfache Gliederung der Anlage bemerkenswert.

Das "Ottakringerbad" in der Johann Staud-Gasse (früher Steinhofstraße) im 16. Bezirk liegt auf einer Anhöhe und zeichnet sich durch eine weite Fernsicht nach Süden aus.

Im Wiental liegen das "Baumgartnerbad" nächst der Stadtbahnstation Ober St. Veit, das "Hütteldorferbad" im Ferdinand Wolf-Park und das Schwimm-, Sonnen- und Luftbad "Hadersdorf-Woidlingau".

In nächster Nähe der Stadtbahnstation Meidlinger Hauptstraße befindet sich das Sommerschwimmbad "Theresienbad". Auch in Verbindung mit dem Stadtbad in Mödling, Badstraße 25, und dem neuerbauten Volksbad in Liesing, Perchtoldsdorfer Straße 16, steht ein

Schwimm-, Sonnen- und Luftbad in Betrieb.

Alle diese genannten Bäder sind kleinere Anlagen; jedes besitzt aber sowohl ein Schwimmbecken als auch teils sonnige, teils schattige Grünflächen mit zahlreichen Liegegelegenheiten.

An Strandbädern sind ferner noch zu nennen: das Strandbad Stadlau am Mühlwasser, das große Klosterneuburger Strandbad und das Strandbad Kritzensdorf, die beiden letzten am Donautrom gelegen.

Um den Aufenthalt in den städtischen Sommerbädern angenehm und abwechslungsreich zu gestalten, stehen den Besuchern Tische, Sessel, Liegegelegenheiten, Turngeräte, Gastwirtschaften oder Buffets in einigen auch Lautsprecheranlagen für Rundfunk und Schallplattenübertragungen zur Verfügung.

Die Preise sind die gleichen, wie am Ende der vorigen Saison; es kostet im Strandbad Gänsehäufel eine Kabine ganztägig 9 S, halbtägig 5 S; ein Kästchen oder eine Kabinenmitbenützung ganztägig 5.50 S, halbtägig 3.50 S. In den anderen Sommerbädern eine Kabine ganztägig 8 S, halbtägig 4.80 S; ein Kästchen ganztägig 5 S, halbtägig 3 S. Die Bäder in den Randgebieten sind etwas billiger. Im Strandbad Gänsehäufel sind außerdem noch Strandkabinen zum Preise von 550 S für 3 Personen und 90 S für jede weitere Person pro Saison zu vergeben.

#### Rinderhauptmarkt vom 5. Mai

=====

5. Mai (RK) Neuzufuhren aus dem Inland: 236 Ochsen, 219 Stiere, 501 Kühe, 67 Kalbinnen, Summe 1023. Neuzufuhren Jugoslawien: 8 Ochsen, 16 Stiere, 61 Kühe, 22 Kalbinnen, Summe 107. Gesamtauftrieb: 244 Ochsen, 235 Stiere, 562 Kühe, 89 Kalbinnen, Summe 1130. Verkaufte wurde alles.

Bei anfangs lebhaftem, später ruhigem Marktverkehr wurden die Vorwochenpreise behauptet.

Musikveranstaltungen in der Woche vom 5. bis 11. Mai  
 =====

5. Mai (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 5. Mai	Gr.M.V.Saal 20.00	Orgelkonzert Alois Forer
	Mozartsaal (KH) 19.30	Klavierabend Felicitas Karrer
	Schubertsaal (KH) 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Austauschkonzert der Studierenden des Lütticher Königlichen Konser- vatoriums
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Violinklasse Hans Spitz
Dienstag 6. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 8. Konzert im Zyklus "Die große Symphonie" (Voraufführung für "Musikalische Jugend")
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: Celloabend Marice Gendron
	Schubertsaal (KH) 19.30	Rezitationsabend Martha Mainprugg; am Flügel Hermann Nordberg
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Kammermusikabend der Klasse Prof. Edith Steinbauer
	Konservatorium der Stadt Wien 18.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Hans Ulrich Staeps: "Quodlibet", eine Folge alter und neuer Ensemble- Musik; (Purcell, Schütz, Hindemith, Strawinsky)
Mittwoch 7. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 8. Konzert im Zyklus "Die große Sym- phonie"; Wiener Symphoniker, Diri- gent Joseph Keilberth
	Kammersaal (MV) 19.30	Lieder und Lyrik; Emma Wagensonner - Schipper
	Schubertsaal (KH) 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Prof. Bruno Seidlhofer
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Lieder- und Arienabend Leo Szedeczky- Elisabeth Cerny. Begleitung Erika Proksch

5. Mai 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 661

Mittwoch 7. Mai	Volksbildungshaus Alsergrund 19.00	Verband Wiener Volksbildung: "Heitere Opernwelt"; Szenen aus "Martha", "Die lustigen Weiber von Windsor", "Fra Diavolo", "Schwarzer Peter". Mitw.: Solisten und Chor der "Wiener Opernfreunde". Musik. Leitung Kurt Wiesend
Donnerstag 8. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 8.Konzert im Zyklus "Die große Sym- phonie"; Wiener Symphoniker, Diri- gent Joseph Keilberth
	Kammersaal (MV) 19.30	Konzert der Österreichisch-Amerikani- schen Gesellschaft
	Schubertsaal (KH) 19.30	Österreichisch-Sowjet.Gesellschaft: Joseph Marx-Feier
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Collegium musicum "Zeitgenössische Musik"; Leitung Prof. Anton Heiller (Werke von Apostel, Bartok, Palester, Toch, Hindemith)
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Otto Roder: Alte Kammermusik aus der "Estensischen Sammlung" (Werke von Ferronati, Legrenzi, Morati, u.a.)
Freitag 9. Mai	Gr.M.V.Saal 20.00	Gesellschaft der Musikfreunde: 8.Konzert im Zyklus "Die große Sym- phonie" (Wiederholung f.d.österrei- chischen Gewerkschaftsbund)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Liederabend Elisabeth Lindo
	Kammersaal (MV) 19.30	Liederabend Delia Marion
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 4.Konzert im Zyklus VI; Kammer- orchester der Wr.KHG., Dirigent Franz Litschauer
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Klavierklasse Prof. Roland Raupenstrauch (zwei Klaviere)
Samstag 10. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Festkonzert zum 70. Geburtstag von Joseph Marx; Wiener Symphoniker, Dirigent Bogo Leskovic
	Kammersaal (MV) 19.00	Schülerkonzert des Horak-Konserva- toriums
	Mozartsaal (KH) 19.30	Konzert des Arbeiter-Symphonie- Orchesters

5. Mai 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 662

Samstag 10. Mai	Schubertsaal (KH) 19.30	Schülerkonzert Liane Dürport
	Volkshochschule Wien Volksheim 20.00	Verband Wiener Volksbildung: Studioaufführung der Operetten: "Brüderlein fein" von Leo Fall und "Die schöne Galathee" von Franz von Suppé; Leitung Prof. E. Gundacker
Sonntag 11. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	N.Ö. Tonkünstlerorchester: a.o. Orchesterkonzert, Dirigent Gottfried Preinfalk
	Mozartsaal (KH) 19.30	Theater der Jugend: Liederabend Hans Braun
	Schubertsaal (KH) 18.00	Schülerkonzert Maria Killinger
	Volksbildungs- haus Alsergrund 17.00	Verband Wiener Volksbildung: Zum Muttertag: Mario Stefano singt die schönsten Mutterlieder
	Volkshochschule Wien Volksheim 19.00	Verband Wiener Volksbildung: Studioaufführung der Oper "Die ver- kaufte Braut" von Friedrich Smetana; Leitung Prof. E. Gundacker

#### Gleichenfeier im Krapfenwaldl

5. Mai (RK) Heute nachmittag haben die Arbeiter und Angestellten der Baufirma Hofmann & Maculan auf der Baustelle des Schwimmbades Krapfenwaldl die Dachgleiche gefeiert. Der amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller kam aus diesem Anlaß zu den Bauarbeitern, um ihnen gemeinsam mit dem Döblinger Bezirksvorsteher Schwendner den Dank für die rasche Durchführung des Projektes auszusprechen. Die Vertreter der Stadtverwaltung wurden im Krapfenwaldl von Dozent Dr. Maculan und dem Betriebsobmann der Baufirma herzlich begrüßt.

Festlicher Rundgang durch das Uhrenmuseum  
=====

5. Mai (RK) Das Uhrenmuseum der Stadt Wien feierte Sonntag seinen 35-jährigen Bestand. Dieses seltsame und lehrreiche Museum hat sich im Laufe seiner Geschichte zu einer Einrichtung entwickelt, die nicht nur bei der in- und ausländischen Fachwelt, sondern auch in der breiten Öffentlichkeit großes Ansehen genießt. Den Grundstock des am 4. Mai 1917 auf Beschluß des Wiener Gemeinderates gegründeten Museums, bildete die reichhaltige Uhrensammlung des noch heute tätigen Leiters des Museums, Prof. Kaftan. Das Museum zeigt kostbare Uhrwerke, von den kleinen Zapplern angefangen, bis zu mächtigen Turmuhren. Es gibt hier Schaustücke, die kaum woanders in der Welt zu sehen sind. So kamen z.B. Japaner bis nach Wien, um hier ihre alten japanischen Uhren studieren zu können.

Im Laufe der 35 Jahre haben weit mehr als 60.000 Besucher das Museum besichtigt. Prof. Kaftan hat während dieser Zeit selbst mehr als 6.000 unentgeltliche Führungen veranstaltet. Für heute nachmittag lud er eine Reihe prominenter Persönlichkeiten zu einer Sonderführung durch die drei Stockwerke des Museums. An dieser festlichen Führung nahmen Vizebürgermeister Honay, der Bezirksvorsteher für den 1. Bezirk, Dr. Friesinger, leitende Beamte des Magistrates sowie Vertreter Wiener Museen teil. Vizebürgermeister Honay benützte die Gelegenheit, um die Verdienste des unermüdbaren Direktors für den Wiederaufbau des Uhrenmuseums zu würdigen. Er hob hervor, daß der langjährige Leiter des städtischen Uhrenmuseums immer den Beweis lieferte, wie man von einer Berufung besessen sein kann. Er wünschte ihm auch für die Zukunft die besten Erfolge. Prof. Kaftan dankte zum Schluß der Führung für das Interesse und die Unterstützung, die seinem Lebenswerk seitens der Stadt Wien zuteil wurde. Er gab der Zuversicht Ausdruck, daß nach den schweren Rückschlägen, die das Uhrenmuseum im zweiten Weltkrieg erleiden mußte, der Weg zur weiteren Entwicklung wieder aufwärts führen werde. Nach 1945 haben Freunde des Museums die Bestände durch kostbare Objekte vermehrt. Innungsmeister Sladek schenkte erst dieser Tage dem Museum zum 35. Geburtstag einen winzigen Zappler, den man mit einem Fingerhut zu decken kann. Er ist unter den berühmten Zapplern des Museums der kleinste und zugleich kostbarste.

Stadtbahn von Stammersdorf bis Meidling-Südbahnhof  
=====Stadtrat Dkfm. Nathschläger sprach über aktuelle Wiener Verkehrs-  
probleme

5. Mai (RK) Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger sprach heute nachmittag im Österreichischen Presseclub über aktuelle Wiener Verkehrsprobleme. An der Pressekonferenz nahmen auch Generaldirektor Frankowski, der Direktor der Verkehrsbetriebe Dipl. Ing. Grohs und Oberbaurat Dipl. Ing. Görg teil.

Stadtrat Dkfm. Nathschläger griff aus der Fülle der Wiener Verkehrsprobleme vier heraus, die von aktueller Bedeutung sind: die Auffüllung des Wagenparkes durch Anschaffung neuer Wagen; Koordinierung des innerstädtischen Verkehrs mit dem Lokalnetz der Bundesbahnen; Verlängerung der Gürtellinie nach Norden und Süden; vorbereitende Maßnahmen für die Wiener U-Bahn.

Die Notwendigkeit, den Wagenpark zu erneuern, geht aus dem Alter der im Betrieb befindlichen Wagen hervor. Die normale Lebensdauer eines Straßenbahnwagens beträgt 25 Jahre. Von den Triebwagen sind jedoch in Wien 83 Prozent älter als 25 Jahre, von den Beiwagen 80 Prozent. Verglichen mit dem Jahr 1937 ergibt sich außerdem, daß auf Straßenbahn und Stadtbahn rund 700 Wagen fehlen. Allein durch den Krieg sind 587 Wagen gänzlich vernichtet worden. Die Verjüngung des Fahrparkes soll durch die Anschaffung von modernen Großraumwagen geschehen, doch gibt es hier Schwierigkeiten, sowohl in finanzieller Hinsicht, als auch dadurch, daß in Österreich nur eine leistungsfähige Waggonfabrik besteht.

Mit der Fertigstellung der Elektrifizierung der Westbahn wird auch die Herstellung einer Verbindung der Stadtbahn mit dem Bundesbahnnetz aktuell, wie dies früher schon zum Teil der Fall war, als man vom Hauptzollamt direkt nach Tulln oder nach Neulengbach fahren konnte. Es wird notwendig sein, daß Bund, Länder und Gemeinde bei diesen Fragen gemeinsam vorgehen, wie dies im Ausland, zum Beispiel in Paris, der Fall ist.

Der Stadtrat teilte auch mit, daß an eine Verlängerung der Gürtellinie der Stadtbahn gedacht ist, um die nördlichen und die

südlichen Stadtteile besser an das Verkehrsnetz anzuschließen. Einerseits soll von der Gumpendorfer Straße eine Viaduktschleife zum Margaretengürtel führen, wo eine Doppelhaltestelle errichtet werden soll. Die Linie ist dann weiter auf dem Gaudenzdorfer Gürtel gedacht, den Matzleinsdorfer Frachtenbahnhof unterfahrend, und in einem Bogen Meidling-Südbahnhof erreichend; dort gäbe es Umsteigemöglichkeiten auf die Südbahn, Badner Lokalbahn sowie auf die Autobuslinien bei der Philadelphiabrücke. Nach Norden wäre die Gartellinie über einen neuen Durchzugsbahnhof Heiligenstadt und die Nordwestbahnbrücke bis zum Lokalbahnhof in Stampersdorf zu verlängern. Hier wären nach Bedarf Abzweigungen in östlicher Richtung möglich. Auch dieser Ausbau kann jedoch nicht allein mit den Mitteln der Stadt Wien durchgeführt werden.

Was das U-Bahnprojekt betrifft, ist es notwendig, die zuletzt geplanten Trassen auf ihre Zweckmäßigkeit zu prüfen und festzulegen, damit bei Verbauungen bereits darauf Rücksicht genommen werden kann. Stadtrat Dkfm. Nathschläger gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß eine U-Bahn in Wien kommen müsse.

Generaldirektor Frankowski sprach über die Tarifgestaltung und dem Personalstand der Verkehrsbetriebe. Er wies darauf hin, daß der Fahrpreis nur das 3,7-fache gegenüber 1937 beträgt und daß eine Fahrt mit der Wochenkarte auf nur 60 Groschen kommt. Demgegenüber stehen fünffach höhere Löhne und zehnfach höhere Preise für Materialanschaffungen. Man könne also wohl von sozial absolut verantwortenden Tarifen sprechen. Der Personalstand der Verkehrsbetriebe ist gegenwärtig nur mehr um 5 Prozent höher als im Frieden, obwohl die Hauptwerkstätte durch den alten Wagenpark mehr Leute für Reparaturen beschäftigen muß. Generaldirektor Frankowski betonte auch, daß an den Bau einer U-Bahn in absehbarer Zeit nicht gedacht werden könne, weil dieses Projekt vorsichtig geschätzt 3 Milliarden Schilling kosten würde.

Oberbaurat Görg sprach über die häufigsten Beschwerden, die gegenüber Straßenbahn und Stadtbahn beim Publikum laut werden. Die Wagenüberfüllung in Spitzenzeiten läßt sich weder in Wien noch in anderen Städten vermeiden. Es ist auch bei dem vielfach verzweigten Wiener Netz unmöglich, den Fahrplan so einzurichten, daß bei jeder

Kreuzung der Zug einer Linie Anschluß an einen anderen hat. Die Unregelmäßigkeiten in der Zugfolge wiederum entstehen durch die große Zahl von starkfrequentierten Kreuzungen. Zu den Beschwerden über Unhöflichkeit des Straßenbahnpersonals teilte Oberrat Görg mit, daß nach dem Krieg 60 Prozent des Personals erneuert werden mußten. Das Bemühen der Straßenbahn geht jedoch dahin, alle unhöflichen und untauglichen Schaffner auszumerzen. Oberbaurat Görg bat dabei das Fahrpublikum um seine Unterstützung, indem Beschwerden nicht allgemein gehalten, sondern Linie, Zeit und Wagennummer angegeben werden.

Direktor Dipl. Ing. Grohs sprach über den neuen Großraumwagen. Dieser werde nicht nur eine Ersparnis an Personal bringen, sondern auch den Verkehr weniger behindern als die langsam fahrenden Dreiwagenzüge. Während die Reisegeschwindigkeit heute 14,5 Stundenkilometer beträgt, werden die vier Motoren des neuen Großraumwagens, die eine Leistung von je 50 kW aufweisen, eine Reisegeschwindigkeit von 18 bis 19 Stundenkilometer erzielen können. Bei den Großraumwagen wird auch der sogenannte Fahrgastfluß eingeführt werden, der Schaffner wird nicht mehr im Wagen herumgehen, sondern beim Eingang sitzen. Schwarzfahren wird also auf dem Großraumwagen nicht mehr möglich sein.